

Teil von etwas Größerem

Von Charlotte Henning

Im Juli 2024 habe ich meine inklusive Schulzeit nach zehn Jahren beendet. Mein Berufswunsch ist seit Längerem sehr konkret und beständig: Ich möchte in einem Kindergarten oder einer Schule als «Assistentin mit pädagogischem Profil» arbeiten. Seit letztem Jahr bin ich an der Freien Fachschule für Sozialpädagogik in Mannheim.

Ich war auf einer Bildungsmesse und habe gefragt, ob das geht. Einfach war es nicht! Mit viel Unterstützung hat es geklappt.

Ich bin jetzt ganz normal wie alle anderen dabei, schreibe Klausuren und bekomme sogar Noten. Noten sind mir sehr wichtig. Ich muss viel lernen, aber es macht Spaß. Meine Klasse ist cool. Wir sind ein gutes Team. Einige Student:innen der Hochschule arbeiten mit mir an einem Tag in der Woche. Sie helfen mir, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

In meiner Ausbildung werde ich auch beforscht. Forschende der Alanus Hochschule beobachten meinen Weg. Sie fragen mich, wie ich lerne und was mir hilft. Sie schreiben darüber und teilen es mit anderen. Ich finde das gut. Denn ich möchte zeigen: Auch Menschen mit Behinderung können lernen, arbeiten und etwas bewegen. Ich möchte, dass andere das sehen und verstehen.

Marie hat mich oft in der Klasse besucht. Sie hat beobachtet, wie wir alle zusammen lernen und arbeiten. In meiner Praxisstelle im Kindergarten war sie auch und hat mit mir und meiner pädagogischen Fachkraft gesprochen. Marie hat viel aufgeschrieben und mit Frau Barth geredet.

Die Forschung hilft dabei. Sie macht sichtbar, was oft unsichtbar bleibt. Sie zeigt, wie wichtig es ist, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg gehen darf. Ich bin stolz darauf. Ich bin ein Teil von etwas Größerem. Ich lerne nicht nur für mich – ich lerne auch für andere. Ich wünsche mir, dass noch mehr Menschen mit Behinderung eine Ausbildung machen dürfen. Dass wir gesehen werden.

Frau Barth und ich gehen oft auf Tagungen, um von meinem Bildungsweg zu berichten. Wir wollen zeigen, dass es geht.

Am Schuljahresende haben wir gemeinsam Maries Bachelorarbeit an der Hochschule mit einer Präsentation vorgestellt. Ich fand es super, dass ich mit dabei war. Alle haben uns gratuliert. Danach haben wir gefeiert.

Charlotte Henning
ist 18 Jahre alt und
im 2. Ausbildungsjahr
an der Freien Fachschule für
Sozialpädagogik Mannheim (DE).
LinkedIn: Charlotte Henning

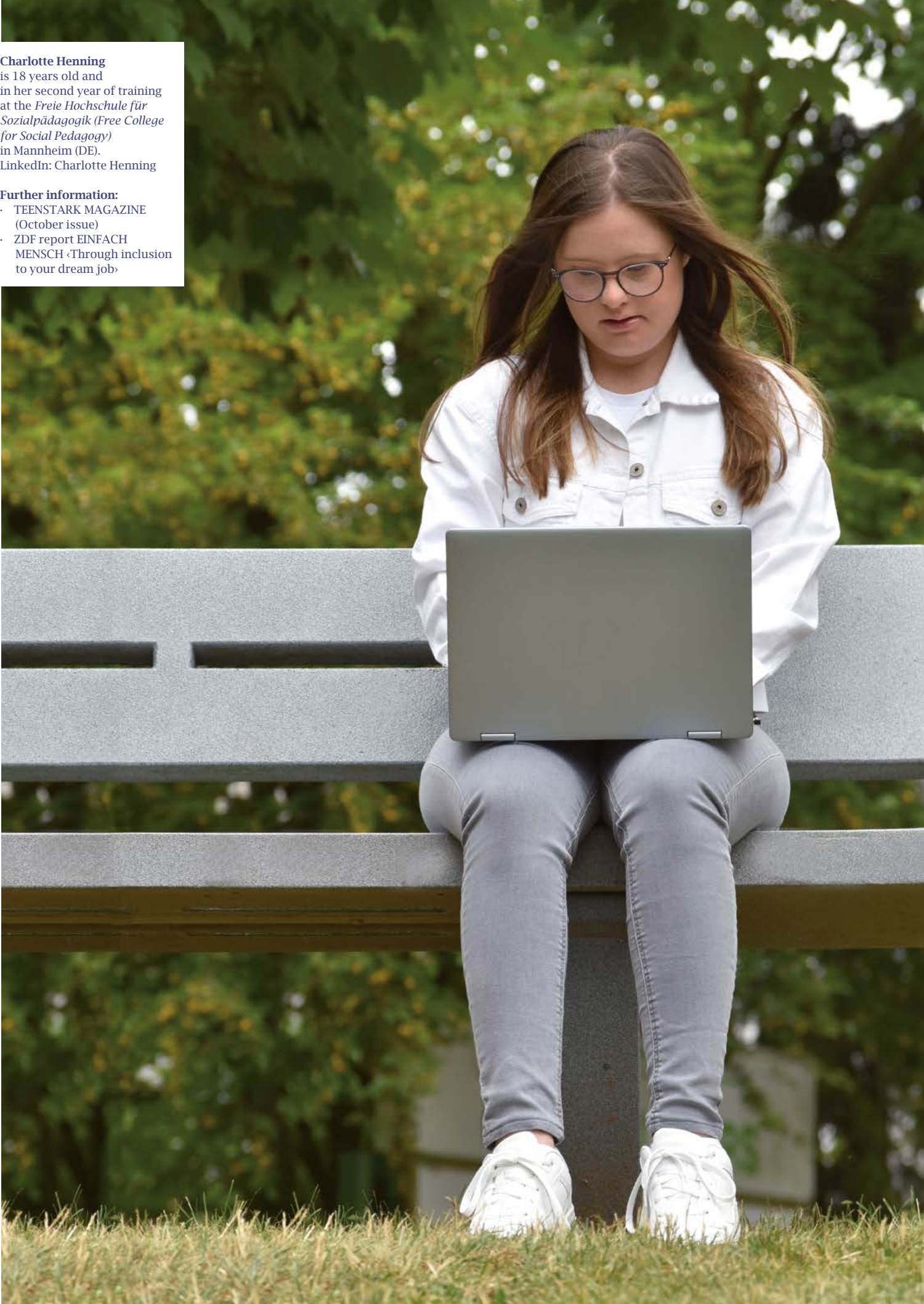
- Weitere Hinweise:**
- TEENSTARK MAGAZIN
Oktober-Ausgabe
 - ZDF-Reportage
EINFACH MENSCH
«Durch Inklusion
zum Traumberuf»



Charlotte Henning
is 18 years old and
in her second year of training
at the *Freie Hochschule für
Sozialpädagogik (Free College
for Social Pedagogy)*
in Mannheim (DE).
LinkedIn: Charlotte Henning

Further information:

- TEENSTARK MAGAZINE
(October issue)
- ZDF report EINFACH
MENSCH ›Through inclusion
to your dream job‹



The photo gallery in this issue · Front Page, Pages 5 ff. © privat

Part of Something Bigger

By Charlotte Henning

In July 2024, I completed ten years of inclusive schooling. My career aspirations have been very specific and consistent for a long time: I want to work in a kindergarten or school as an ›assistant with an educational profile‹. Since last year, I have been attending the *Freie Fachschule für Sozialpädagogik* (Free College for Social Pedagogy) in Mannheim. I went to an education fair and asked if this was possible. It wasn't easy! But with a lot of support, it worked out.

Now I'm just like everyone else, taking exams and even getting grades. Grades are very important to me. I have to study a lot, but it's fun. My class is cool. We're a good team. Some students from the university work with me one day a week. They help me when I don't understand something. I am also being researched as part of my training. Researchers from *Alanus University* are observing my progress.

They ask me how I learn and what helps me. They write about it and share it with others. I think that's good. Because I want to show that people with disabilities can also learn, work, and make a difference. I want others to see and understand that.

Marie often visited me in class. She observed how we all learn and work together. She also visited my internship at the kindergarten and spoke with me and my teacher. Marie wrote a lot of things down and talked to Ms. Barth.

Research helps with this. It makes visible what often remains invisible. It shows how important it is for every person to be able to go their own way. I am proud of that. I am part of something bigger. I am not only learning for myself – I am also learning for others. I hope that even more people with disabilities will be able to pursue an education.

That we are seen. Ms. Barth and I often go to conferences to talk about my educational path. We want to show that it is possible.

At the end of the school year, we presented Marie's bachelor's thesis at the university together. I thought it was great that I was there. Everyone congratulated us. Afterwards, we celebrated.